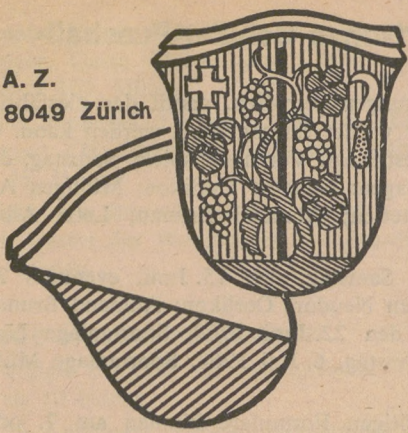


A. Z.
8049 Zürich

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Wipkingen, Zürich-Affoltern, Ober- und Unterengstringen, Weiningen, Regensdorf und Watt

Freitag,
den 3. Mai 1968

42. Jahrgang Nr. 18

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Generalversammlung des Quartiervereins Höngg vom letzten Montag, den 29. April 1968

Präsident W. Wydler begrüßte die Damen und Herren, die der Einladung zur diesjährigen Berichterstattung des Quartiervereinsvorstandes Folge leisteten. Infolge Umbau der «Mühlehalde» fand die Veranstaltung im Kirchgemeindehaus statt. Der Saal war reichlich gross genug für die nicht überaus starke Besucherzahl. Ein Blick in die Runde zeigte das Fehlen der jüngeren Mitbewohnerinnen und Bewohner. Die Jungen hatten wohl nicht ahnen können, dass der Präsident ihnen in seinem reichen Jahresrückblick, besondere Aufmerksamkeit schenkte.

Nachdem Dr. H. Vonrufs das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen hatte, folgte der ausführliche, abwechslungsreich abgefasste Tätigkeitsbericht von Präsident W. Wydler, den wir für unsere Leser vollumfänglich veröffentlichen. Kassier J. Hurter freute sich ein Rechnungsergebnis zu verlesen, das mit einem erheblichen Vorschlag das letztjährige Minus kompensiert. Neben den durchschnittlich eingegangenen Jahresbeiträgen von 5.— Franken erreichten die freiwilligen Zuschüsse erstmals eine Summe von über 1000.— Franken.

Der Vorstand wurde von bisher acht auf neun Mitglieder erhöht. In der Ergänzungswahl wurde H. U. Frei, Ingenieur, einstimmig bestätigt.

Unter Verschiedenem wurden einige Anfragen beantwortet und Anregungen entgegengenommen.

Nach Abwicklung der statutarischen Geschäfte trat Ingenieur Stokar dipl. Architekt ETH ans Rednerpult. Als leitender Bauingenieur der ETH-Aussenstation Hönggerberg gab er vorerst einen kurzen Ueberblick zum Projekt und vermittelte alsdann anhand zahlreicher Dias die Bautappen der verschiedenen Gebäudetrakte. Als wichtigste Punkte notieren wir kurz: Bei der Projektierung wurde Wert darauf gelegt, unterirdisch anzulegen, was dazu geeignet ist; aufgelockerte Gesamtkonzeption mit Erweiterungsmöglichkeiten bis zu 100 Prozent. Sehr angenehm berührte die Zusicherung, dass nach Fertigstellung das gesamte Gelände der Öffentlichkeit zugänglich ist. Ein Spaziergang wird sich dann bestimmen lassen, denn nicht nur die architektonisch interessanten Bauten werden zu bewundern sein; auch ein Findling ganz seltenen Ausmasses kam zum Vorschein.

Bis dahin braucht es aber noch drei, vier Jahre Geduld.

Geduld werden wir Höngger weit mehr in Sachen Verkehr, Strassen, Zentrumsplanung, üben müssen — denn zwischen den vehementen Äusserungen von H. Bryner sen., am Schlusse der Veranstaltung und dem mühevollen Suchen nach einer am Ende «alle» befriedigende Lösung werden noch manche Ideen auf- und niedertreten müssen. Was es vermehrt bedarf, ist die positive Einstellung und aktive Mitarbeit, der Wille zur Lösung, einer möglichst grossen Bevölkerungsschicht

Jahresbericht des Präsidenten pro 1967

Zu Beginn meiner Berichterstattung möchte ich der Höngger Jugend einige Worte widmen. Hie und da hört man immer wieder die Bemerkung, mit der heutigen Jugend sei nichts mehr anzufangen. Wie Sie nun aber in einer der letzten Nummern unseres Lokalblattes «Der Höngger» lesen konnten, planen einige kirchliche Jugendgruppen den Bau eines Altersheimes in Höngg. Durch viel persönlichen Einsatz bei verschiedenen Hilfeleistungen in unserem Quartier wurde bereits ein Anfangskapital von ca. Fr. 10 000.— zusammengetragen. In nächster Zeit soll ein «Flohmarkt» dazu beitragen, die Mittel zu vermehren. Da in Höngg ohne Zweifel das Bedürfnis nach einem weiteren Altersheim besteht, haben sich sowohl die Kirchenpflege, wie auch der Quartierverein Vorstand der Sache angenommen. Zusammen werden nun die weiteren Schritte unternommen. Es ist uns allen klar, dass nur in Zusammenarbeit mit Kirche, privaten Organisationen und der Stadt der Gedanke realisiert werden kann. Was in Wollishofen möglich wurde, sollte auch in Höngg verwirklicht werden können. Darf ich die ganze Bevölkerung bitten, der Aktion positiv gegenüber zu stehen und zusammen mit den Jungen die Angelegenheit zu fördern.

Nach dem Tode von Anton Moos, **Buchdruckerei und Verlag «Der Höngger»**, versuchte dessen Ehefrau, den Betrieb so gut es ging, weiterzuführen. Im vergangenen Oktober konnte sie nun das Geschäft abgeben und jungen Kräften anvertrauen. Die Gebrüder Egli, tätig unter dem Namen Buch-

druckerei AG Höngg, vormals A. Moos, haben sich gut eingeführt und sind vor allem bestrebt, unsere Zeitung «Der Höngger» neu auszubauen und etwas attraktiver zu gestalten. Wir danken für diese Initiative herzlich und wünschen den jungen Geschäftsleuten einen vollen Erfolg. Der Quartierverein selber will versuchen, die Bevölkerung gerade durch dieses Blatt vermehrt über das Geschehen unseres Quartiers zu orientieren.

Seit Jahrzehnten fühlten sich **unsere Bewohner «Am Wasser»** benachteiligt, sind sie doch bis vor kurzem ohne direkte Verkehrsverbindung gewesen. Nun ist durch die Einführung der Buslinie 80 von Altstetten über Höngg nach Affoltern wenigstens während den Spitzenzeiten für etliche von ihnen Erleichterung geschaffen worden. Nach dem Ausbau der Strasse «Am Wasser» muss gelegentlich auch hier für eine neue Verbindung gesorgt werden. Die VBZ haben die neu eingeführte Buslinie weiter als vorgesehen bis nach Affoltern gezogen, um zugleich die ETH Hönggerberg an das städtische Netz anzuschliessen. Die Bewohner an der Gsteigstrasse sind zwar über diese Neuerung nicht gerade erfreut, sehen sie doch darin eine Zunahme des heute schon kaum mehr zu ertragenden Lärmes. Des einen Freud ist leider des andern Leid. Ich möchte aber hier ausdrücklich erwähnen, dass die eigentliche Erschliessung der ETH nicht über unseren Dorfkern, sondern nach der Erstellung der Emil Klötistrasse über diesen Strassenzug erfolgen soll.

Ueber den weiteren Ausbau und das Werden der ETH-Aussenstation Hönggerberg wird Sie anschliessend Architekt Stokar von der Eidg. Bauinspektion näher orientieren. Wir hoffen, dass wir bei späterer Gelegenheit die Höngger Bevölkerung einmal zu einer Besichtigung der neuen Anlage anbieten können.

Sportzentrum auf dem Hönggerberg

Nach langen und zum Teil ausserordentlich zähen Verhandlungen konnten sich die verschiedenen Beteiligten endlich zu einer gemeinsamen Lösung für die Erstellung eines Sportzentrums auf dem Hönggerberg einigen. Nun aber darf festgestellt werden, dass sich das Warten gelohnt hat. Einerseits können die Fussballer damit rechnen, dass ihnen ab Saison 1970—71 zwei neue Spielplätze zur Verfügung stehen mit den entsprechenden Umkleidelokalitäten. Andererseits stehen den Schützen keine Hindernisse im Wege, um ihre Schiessanlage zu erweitern und zum Teil zu verlegen. Die alten Servitute für die Durchführung von Festen konnten gewahrt werden und zudem gibt es vermehrten Parkraum für Autos. Damit die Fussgänger durch den Motorfahrzeugverkehr, der bis zu den Schiessanlagen gestattet wird, nicht gefährdet werden, wird nördlich entlang der Kappenbühlstrasse ein Trottoir bis zum Schützenhaus erstellt. Im weiteren hoffen wir, dass auch einmal oben auf der Krete ein Fussweg gebaut wird, damit auf der ganzen Strecke vom Müseli bis zum Friedhof die wunderschöne Aussicht den Fussgängern erhalten bleiben kann.

Der Turnverein Höngg seinerseits hat die Zusicherung bekommen, dass sein Platz erhalten bleibt und nicht in einer Gesamtsportanlage verschwinden muss. Somit steht auch dem von den Turnern geplanten Ausbau des Platzes mit Errichtung eines neuen Geräte- und Umkleideraumes, sowie einer Turnstube, nichts mehr im Wege.

Die 1.-Augustfeier wurde erstmals in einem etwas anderen Rahmen durchgeführt. Die Zeit der grossen Feiern mit einer langen Festrede ist vorbei. Wir versuchten, die Höngger Bevölkerung zu einer schlichten Gedenkstunde einzuladen. Eine Kurzansprache und das Verlesen des Bundesbriefes sollten uns daran erinnern, dass auch ein kleines Land wie die Schweiz seinen Platz in der Völkerwelt erhalten und verteidigen kann. Das Höhenfeuer, zu dem immer wieder viele Leute erscheinen, bildete den Abschluss der kurzen Feier.

Räbeliechtliumzug

Dass man auch durch kleine Gaben Freude bereiten kann, zeigte die Durchführung des letztjährigen Räbeliechtliumzuges. Der Erlös der verkauften Räben und Pomy-Chips spendeten wir dem Kinderspital Zürich für die Weihnachtsbescherung. Wir möchten Ihnen den Dankesbrief nicht vorenthalten, der wie folgt lautet: «Mit grosser Freude und Genugtuung entnehmen wir aus Ihrem Brief vom 22. Dezember, dass Sie beschlossen haben, den Ertrag des diesjährigen «Räbeliechtliumzuges» in der Höhe von Fr. 450.— als Beitrag an die Patienten-Weihnachtsbescherung unserem Spital zugute kommen zu lassen. Wir danken Ihnen für die Geste ganz herzlich. Ihre Zuwendung können wir sehr gut gebrauchen, denn

Schweizerisches
Rotes Kreuz
Schweizerischer
Samariterbund
Mailsammlung 1968



Was wohl in diesem Paket sein mag? Vielleicht Bettwäsche oder eine warme Wolldecke, vielleicht Kleider und Schuhe für den kleinen Pierre und seine Geschwister. Das Rotkreuzpaket bringt jedenfalls in manche Stube Erleichterung und neue Hoffnung, denn unsere nationale Rotkreuzgesellschaft lässt jene, die durch Lawenniedergänge oder Feuersbrünste alles verloren haben nicht im Stich. Kinderreiche Familien, die durch Krankheit oder andere Ursachen in Not geraten sind, erhalten vom Roten Kreuz Möbel, Bettwäsche und Kleider. Für diese Hilfe an bedrängte Schweizer Familien hat es in den vergangenen 14 Jahren mehr als drei Millionen Franken aufgewendet.

die Finanzierung unserer Spitalweihnachtsbescherung bereitet uns immer etwelche Mühe, weil sie ausschliesslich aus privaten Mitteln bestritten werden muss.»

Quartierprobleme

Da etliche unserer Vorstandsmitglieder als Quartiervertreter auch im Gemeinderat der Stadt Zürich tätig sind, haben wir die Möglichkeit, unsere Quartierprobleme direkt bei den zuständigen Departementsvorständen (Stadträten) vorzutragen. Wenn ich auch jetzt nicht alle Vorstösse einzeln nennen will, bedeutet dies für uns eine grosse Hilfe. Oft erreichen wir auf diesem Wege bedeutend mehr als durch einen parlamentarischen Vorstoss im Rat. Zugleich bitten wir hiermit die Bevölkerung von Höngg erneut, uns ihre Anliegen zur Kenntnis zu bringen, allerdings mit der Einschränkung, dass es sich um Anliegen im Interesse einer grösseren Öffentlichkeit handelt. Reine Privatinteressen können wir mit dem besten Willen nicht unterstützen.

Das Schwergewicht meiner Berichterstattung möchte ich schlussendlich der Planung «Zentrum Höngg» widmen, welche uns in den nächsten Jahren sicher noch oft beschäftigen wird. Vorab danke ich der Stadtverwaltung, dass sie bereits sehr grosse Vorarbeit geleistet und auch schon die Grundeigentümer in einer ersten gemeinsamen Versammlung mit dem Gedanken vertraut gemacht hat.

Was uns Hönggern schon lange bekannt ist, genügen die Verkehrsanlagen im Zentrum Höngg den Belastungen durch die gesamtstädtischen Radialverbindungen (Limmatalstrasse und Regensdorferstrasse) und die Tangentenbeziehung (Europabrücke — Hönggerberg — Affoltern) nicht mehr. Der private Verkehr muss über weite Strecken die Gleisanlagen der VBZ mitbenutzen, was in den Stosszeiten zu unhaltbaren gegenseitigen Behinderungen führt. Für das geplante Busnetz fehlen geeignete Haltestellen. Die ständig zunehmenden Verkehrsströme drohen wegen des Fehlens gefahrloser Fussgängerübergänge das Zentrum in isolierte Quartierteile zu zerschneiden; auch die Schulwege der Kinder sind dadurch gefährdet.

Der allmähliche Ausbau der beträchtlichen Baulandreserven von Höngg und die im Zuge baulicher Erneuerung zunehmende Verdichtung dünnbesiedelter Gebiete werden zu einem weiteren starken Anwachsen der Wohnbevölkerung von Höngg führen. Das Quartier Höngg, das bereits in der Zeitspanne von 1950 bis 1965 die hohe Zuwachsrate von 93% verzeichnete (Affoltern 130%; Kreis 9 60%; ganze Stadt 12%), wird im nächsten Jahrzehnt von 17 500 auf 24 000 Einwohner anwachsen. Mit Rücksicht auf die gute und citynahe Lage dieses Wohngebietes sollte diese Entwicklung auch mit planerischen Mitteln gefördert werden. Die wachsende Einwohnerzahl, der steigende Motorisierungsgrad, das zunehmende Bedürfnis nach Verkehrsverbindungen unter den Stadtquartieren Altstetten, Höngg und Affoltern sowie die Einflüsse der in Entwicklung begriffenen Nachbarregionen Limmattal und Furtal werden eine weitere starke Zunahme des öffentlichen und des privaten Verkehrs zur Folge haben.

Zur Entlastung des Ortszentrums Höngg vom Durchgangsverkehr in Richtung West—Ost ist der Ausbau der Achse Limmattalstrasse — Winzerstrasse — Am Wasser — Wipkingen vorgesehen; in Richtung Nord—Süd wird die Umfahrungsstrasse Frankental — Rütihof — Regensdorferstrasse eine Entlastung bringen. Da aber mit einem Strassentunnel in der Verlängerung der Europabrücke nach Affoltern erst nach 1885 gerechnet werden kann, bleibt das Zentrum Höngg bis dahin mit Durchgangsverkehr belastet.

Eine Verbreiterung der heutigen Hauptverkehrsadern auf das verkehrstechnisch notwendige Mass würde den Abbruch eines grossen Teils der bestehenden Häuser erfordern, was langwierig und kostspielig wäre, da es die Expropriation von 12 000 Quadratmetern Land auf 70 Grundstücken bedingt. Die verbleibenden Restparzellen müssten zum grossen Teil miterworben werden, da sie sich weder der Form noch der Grösse nach für eine Neuüberbauung eignen. Die Gebäude im Zentrum sind zum grossen Teil überaltert. Die Ausnützung der Parzellen ist gering. Die Vielzahl kleiner und verwinkelter Grundstücke behindert die Erneuerung der Bauten. Die bauwilligen Grundeigentümer sind in ihrer Handlungsfreiheit gehemmt. Deshalb stagniert hier die Bautätigkeit — abgesehen von den Neubauten südlich des Meierhofplatzes und dem PTT-Gebäude — seit Jahrzehnten. Als Folge davon sind grössere Ladenbauten (zum Beispiel der Migrosmarkt) bereits an die Peripherie ausgewichen.

Ausser der alten Kirche mit ihrer markanten Lage fehlt dem Quartier Höngg ein städtebaulicher Schwerpunkt. Die Bildung eines zusammenhängenden Zentrums mit entsprechenden baulichen Einrichtungen und den nötigen Fussgängerbereichen ist unter den heutigen Umständen undenkbar.

Dieser Zustand zwingt zur Planung eines neuen Zentrums. Die Ziele sind:

— leistungsfähigere Verkehrsanlagen für den öffentlichen und privaten Verkehr mit Parkierung und Anlieferung; Fussgängerzonen und Fussgängerverbindungen zu allen Quartieren nach den Gesichtspunkten der städtischen Gesamtplanung

— zweckmässige Nutzung und rationelle Aufteilung des Areals, die den Grundeigentümern eine der zentralen Lage des Gebietes entsprechende bauliche Ausnützung ermöglicht; Bildung eines kulturellen und kommerziellen Quartierzentrums mit Saalbau, Einkaufsgelegenheiten, Vergnügungstätten usw.

— Wahrung der öffentlichen Interessen wie Denkmalschutz, öffentliche Bauten, Quartierplatz, Schulwege, Freizeitanlagen, Alterswohnungen usw.

Auf Antrag des Stadtplanungsamtes hatte der Stadtrat im Herbst 1965 einen Planungskredit beschlossen und die Architekten Aeschlimann & Baumgartner und Walter Moser mit Studien beauftragt. Hochbauamt, Tiefbauamt, Verkehrsbetriebe, Polizeiinspektorat, Gartenbauamt und Liegenschaftsverwaltung nehmen am Fortgang der Planungsarbeiten teil. Von vier vorgeschlagenen Lösungen hat sich der Stadtrat auf die Variante 4 festgelegt, dem auch der Quartiervereinsvorstand zugestimmt hat. Das entsprechende Modell war seinerzeit im Schaufenster der Metzgerei Heinrich ausgestellt und somit der Bevölkerung von Höngg zugänglich gewesen.

Nachdem die betreffenden Grundeigentümer bereits näher orientiert worden sind, wird nächstens der Kontakt mit der Einwohnerschaft von Höngg und weiteren interessierten Kreisen gesucht, da derart weitreichende Planungen auch vom aktiven Willen der Öffentlichkeit getragen werden müssen. Für die Realisierung ist eine Baulandumlegung vorgesehen, wodurch Expropriationen weitgehend vermieden werden können. Umlegung und Neuzuteilung der privaten Bauparzellen hat auf einem detaillierten Richtplan zu basieren und eine etappenweise Realisierung zu berücksichtigen. Seine Durchsetzung stützt sich auf vertragliche Bindungen, Baulinien und Spezialbauvorschriften.

Das Hauptziel dieser Planung ist die Schaffung realistischer Grundlagen für die allmähliche Umwandlung des einstigen Rebbauerndorfes in ein lebendiges, kulturelles und kommerzielles Zentrum unseres Stadtquartiers und seiner weiteren Umgebung, wobei auf die Besonderheiten der Lage und auf die Erhaltung der wertvollsten Baugruppen aus der Vergangenheit Rücksicht genommen werden soll.

Mit grossem Interesse verfolgen wir die Weiterentwicklung dieses grosszügigen Planes und sind bestrebt, die Höngger Bevölkerung stets auf dem laufenden zu halten. Stadtplaner Sidler hat sich bereit erklärt, den Quartiervorstand regelmässig über den Stand der Entwicklung zu informieren, was ihm an dieser Stelle bestens verdankt sei. Für Höngg selber bedeutet diese Zentrumsplanung eine einmalige Gelegenheit, städtebaulich gesehen zu einer Neuschöpfung beizutragen.

Das Rechnungsergebnis pro 1967—68, ergibt einen Vorschlag von Fr. 2 448.10. Damit konnte das letztjährige Defizit aufgeholt werden. Wir möchten an dieser Stelle sämtlichen Mitgliedern und Gönnern recht herzlich danken für die finanzielle Unterstützung. Durch Ihre regelmässigen Beiträge wird es uns möglich sein, auch in Zukunft die uns gestellten Aufgaben und Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Vorstand, zusammengesetzt aus den Herren:

Werner Wydler, Gemeinderat, Präsident
Dr. Heinz Vonrufs, Bezirksrichter, Vizepräsident
Jakob Hurter, alt Bankbeamter, Kassier
Rudolf Matthys, Kaufmann, Aktuar
Bruno Witschi, Kantonsbaumeister, Beisitzer
Edwin Schmid, Waisenrat, Beisitzer
Pfarrer Karl Stokar, Beisitzer
Ulrich Stiefel, Gemeinderat, Beisitzer

hat sich vorgenommen, zukünftig regelmässig alle zwei Monate zu einer Vorstandssitzung zusammenzukommen, um sich vermehrt den Anliegen unseres Quartiers anzunehmen. Ich danke allen meinen Vorstandskollegen herzlich für ihre Mitarbeit und hoffe, mit ihnen auch weiterhin für unser liebes Höngg tätig sein zu dürfen.

Höngg, im April 1968

Der Präsident Werner Wydler

Kulturfilmgemeinde Höngg Jahresbericht 1967—68

Schon ist die fünfte Spielsaison der noch jungen Höngger Kulturfilmgemeinde zu Ende gegangen. Auf den Erfolg dürfen wir stolz sein. Die bis heute durchgeführten acht Filmabende mit je zwei Vorstellungen sind von rund 2000 Personen besucht worden, was einen Durchschnitt von 250 Besuchern pro Abend entspricht. Noch nicht berücksichtigt ist die Vorführung vom 2. Mai 1968 (Zauber der Dolomiten). Auf Grund der Erfahrungszahlen wird die Total-Besucherzahl also rund 2300 Personen ausmachen. Die grössten Besucherzahlen wiesen die Filme «Abenteurer Teguan» (344 Personen) und «Israel» (342 Personen) auf. In den Besucherzahlen nicht inbegriffen sind neun mal 20 Freikarten, die für die Vorstellungen an die beiden Höngger Alterssiedlungen zur Verteilung gelangen und von den Betagten mit Freude eingelöst werden.

Der Mitgliederbestand hat sich erfreulicherweise weiter erhöht. Am 30. April 1968 hatten wir einen Bestand von 410 Mitgliedern. Die 38 Abgänge infolge Tod, Wegzug, Anschaffung von Fernseher, sind durch Neuzuwachs von 52 Mitgliedern mehr als kompensiert worden. Das uns gesteckte Ziel haben wir noch nicht erreicht.

Abschliessend darf gesagt werden, dass der Veranstaltungskalender der abgelaufenen Spielsaison beim Grossteil unserer Mitglieder einen speziell guten Widerhall gefunden hat. Der Vorstand wird sich anstrengen, auch für 1968—69 wieder ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zu präsentieren. Dürfen wir Sie bitten, unsere Bestrebungen zu unterstützen, indem Sie der Kulturfilmgemeinde Höngg weiterhin die Treue halten und im Herbst die Mitgliederkarte, die ja eine beachtliche Vergünstigung der Eintrittspreise bringt, einzulösen.

Fussballplatz Hönggerberg, Matchavis

(Mitg.) Morgen Samstag findet auf dem Fussballplatz Hönggerberg ein Freundschaftsspiel zwischen dem Gemeinderat der Stadt Zürich und dem Stadtzürcherischen Fussballverband statt. Das Spiel beginnt um 17.30 Uhr. Zuschauer sind freundlich eingeladen. (Eintritt frei)

Sportverein Höngg

Meisterschaft 2. Liga Höngg 1 — Neuhausen 1 3 : 0 (2 : 0)

Höngg mit Weibel, Gallusser, Vetsch, Steffen, Allgäuer, Furrer, Lei, Panchaud, Müller, Renner, Friedlein (Dankö)

In dem bei idealem Frühjahrs Wetter ausgetragenen Spiel gegen die ebenfalls noch abstiegsbedrohten Gäste erreichten die Höngger einen verdienten Erfolg. In der 5. Minute spielte sich Lei erstmals glänzend durch die gegnerischen Reihen, spielte im Strafraum zum freistehenden Müller der mit Flachschuss das Skore eröffnete. In der 13. Minute spielte sich Lei wiederum durch die gegnerische Verteidigung und erzielte aus kurzer Distanz mit Hochschuss das zweite Tor. Dieses zweite Tor bewirkte, dass in der Folge der Schütze besonders gut bewacht und in seinem Aufbauspiel frühzeitig gestört wurde. Die Gäste operierten nun mit gefälligem Aufbauspiel, ohne jedoch die aufmerksame Verteidigung auszuspielen oder Weibel mit gefährlichen Schüssen auf die Probe stellen zu können. Besser klappte das Angriffsspiel der Höngger, ihre Vorstösse bedeuteten meistens Gefahr für den gegnerischen Hüter. Eine Viertelstunde nach dem Seitenwechsel wurde bei einer spannenden Szene vor dem Neuhausertor der Ball dem unbewacht ausserhalb dem Strafraum postierten Panchaud zugespielt der mit scharfem Schuss das 3. Tor erzielte. Wenige Minuten später wurde Dankö für Allgäuer eingesetzt. Das Geschehen erhielt gegen Schluss nochmals Auftrieb, als die Höngger erneut mehrere schöne Angriffe aufzubauen vermochten. Ein schönes Durchspiel beschloss dabei Renner mit einem Lattenschuss. Ein Händevergehen im Strafraum führte 4 Sekunden vor Schluss zu einem Penalty gegen die Höngger; den zu weich getretenen Ball wehrte Weibel mit Plongeon. (HG)

Oeffentlicher Vortrag in Regensdorf

Im Restaurant «Alte Post» in Regensdorf wird am kommenden Dienstag, den 7. Mai 1968, um 19.30 Uhr ein interessanter Vortrag zu hören sein. Er wird von der Sektion Höngg und Umgebung des Schweiz. Vereins für Volksgesundheit veranstaltet. Das Thema lautet «Woher kommt unser «Energie-Hormon». Referent ist der bekannte Biologe Herr Rudolf Kalenbach, Zofingen.

Es geht bei diesem Vortrag nicht um irgend ein ausserstehendes Problem, sondern um den Menschen schlechthin. Von zehn Menschen sind acht chronisch müde und nervös. Das muss nicht unbedingt so sein. Denn in jedem Menschen wirken erstaunliche Kraftquellen, die auf jeden Gemüts- oder Willensimpuls reagieren. Sie sind unser Energiereservoir — die Sparbank unserer Kräfte. Wer diesen Kraftspeicher und dessen Wirkungsweise kennt, kann seine Lebenskraft in Produktion umwandeln. Er meistert sich und seine Lebensumstände mit Erfolg. Wer die Wirkungsweise seiner Energiequellen nicht kennt, wer sie nicht zu leiten versteht, der wird sie unwissend verschwenden.

Für die Sport- und Turnfreudigen wird es besonders interessant sein zu erfahren, wie unser körperliches «Kraftwerk» auf den bewussten Atem und auf die gezielte Bewegung reagiert. Denn ob wir turnen, arbeiten, uns freuen oder ärgern — immer verbrauchen wir Lebenskraft, die wir durch bewusstes Zutun wieder erneuern müssen. Wer in Unwissenheit seine Kräfte verschwendet, wird in Mühsal und Verkrampfung dahin vegetieren und die wahre Lebensfreude niemals kennen. Wie gesagt, der Vortrag geht alle an, die vom Leben und von sich selbst mehr erwarten als nur Kampf und Krampf. — Jedermann ist freundlich eingeladen. — Näheres im Inseratenteil des Blattes.

31. Stadtzürcherisches Schüler-Fussball-Turnier 1968

Es sind alle Vorbereitungen getroffen, damit das diesjährige Schüler-Fussballturnier wieder durchgeführt werden kann. Es sind folgende Daten festgelegt: Vorrundenspiele: Samstag, den 8. Juni 1968, Sportanlagen: Neudorf Oerlikon; Mülligen Altstetten; Juchhof Altstetten; Allmend Brunau; Letzi Albrieden.

Zwischenrundenspiele: Samstag, den 15. Juni, eventuell 22. Juni 1968, Sportanlagen Neudorf Oerlikon; Allmend Brunau. Finalspiele, Samstag, den 22. Juni 1968, Sportanlage Neudorf Oerlikon; evtl. Samstag, 6. Juli 1968, Sportanlage Mülligen Altstetten.

Anmeldungen: Die nötigen Formulare können am 7. oder 8. Mai 1968 von 16.30 bis 18.00 Uhr im Schulhaus Kernstrasse in Zürich 8004 bezogen werden. Rückgabe der Listen 14. oder 15. Mai 1968 von 16.30 bis 18.00 Uhr im Schulhaus Kernstrasse. Wir verweisen auf unsere Werbeplakate, die Ende April in sämtlichen Schulhäusern und Sportgeschäften aufgehängt wurden.

Dressurprüfungen auf der Hardwiese

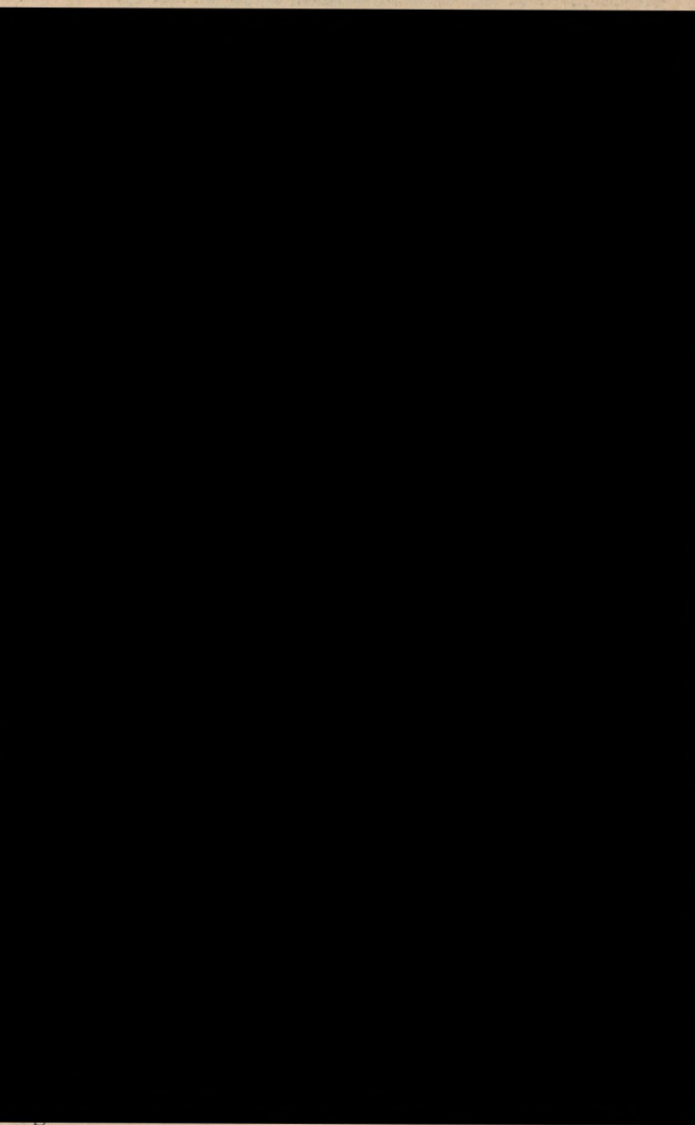
Mit 40 Nennungen im L-4, 27 im L-6, 39 im M-9, 19 im S-12, 14 im S-14 und 8 im Grand Prix versprechen die Dressurprüfungen auf der Hardwiese bei Zürich am 4. und 5. Mai interessanten Sport. Nicht zu vergessen sind die zehn Junioren, die Sonntags um elf Uhr ihre Reitkünste zeigen werden. Die Prüfungen beginnen Samstags und Sonntag um 7.00 Uhr und werden gleichzeitig auf zwei Vierecken durchgeführt. In den L-Programmen starten einige hoffnungsvolle Nachwuchspferde, vielleicht ist unter ihnen ein Anwärter für die Olympischen Spiele in Mexiko?

Bekanntlich entsendet die Schweiz eine Dressur-Equipe nach Mexiko und die Prüfungen auf der Hardwiese sind entscheidend für diese, im folgenden angeführten Reiter und Pferde. Henri Chammartin mit Wiccan, Oreillard und Wolfdietrich; Hansruedi Thomi mit Blendish und Woermann; Gustav Fischer mit Wald und Marianne Gossweiler mit Stephan, alle ausser Woermann im Januar in Bern an der Jahresversammlung als «möglich» bezeichnet, starten am Samstag um 15.30 Uhr im S-13 und am Sonntag um 8.30 Uhr im S-12 und um 14.30 Uhr im Grand Prix. Christine Stückelberger, Reserve der Equipe ist zur Zeit in Wien.

Das Programm der ersten Maien-Lokalsendung

Ab 18.00 Uhr über den UKW-Sender Uetliberg. Was hat das Lavaterstübli in Zürich mit dem Tessin zu tun? Die auf den ersten Blick etwas rätselhaften Zusammenhänge werden am nächsten Samstag auf der lokalen Welle erhellt. Aus Winterthur wird man über die Erfahrung mit dem Einmann-System bei den Verkehrsbetrieben Näheres vernehmen und in einem tönenden Dorfbild stellt sich Rafz dem Hörerkreis vor.

Zivilstands-Nachrichten



Bestattungen

Bertoni, Lucien, geboren 1883 französischer Staatsangehöriger, Witwer der Jeanne geb. Walker; Limmattalstrasse 371, Höngg

Weber Karl, geboren 1894, alt Verwaltungsangestellter, von Zürich, Witwer der Magdalena, geb. Heusi; Ackersteinstrasse 27, Höngg

Leemann Paul, geboren 1888, alt Maschinen-Ingenieur, von Meilen ZH, Gatte der Helene, geb. Holous; Kappenhühlweg 10, Höngg

Brennwald geb. Altenburger, Julie, geb. 1879, von Zürich und Männedorf ZH, Witwe des Emil, alt städt. Arbeiter EWZ; Limmattalstrasse 371, Höngg

Conato, Pietro, geb. 1913, alt Wirt, italienischer Staatsangehöriger, Gatte der Adriana Cesarina, geb. Boscardelli; Am Wasser 161, Höngg

Hüni, Emanuel, Dr. med. dent, geb. 1894, alt Zahnarzt, von Horgen ZH, Gatte der Adele geb. Rothpletz, Bauherrenstrasse 46, Höngg

König, geb. Brunner, Selina, geboren 1887, von Wädenswil ZH, Gattin des Walther, alt Postangestellten; Kürbergstrasse 36, Höngg

Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen:
Kreis 10 Höngg

Dr. A. Lüchinger, Umbau Nordstrasse 396; H. Meier-Bryner, provisorische Aufstellung eines Wohnwagens, Vogtsrain 11; Dr. U. Müller, Umbau und Stützmauern mit Schwimmbassin, Rebbergstrasse 48

KIRCHLICHE ANZEIGEN

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, den 5. Mai 1968

Gottesdienste

9.00 Kirche: Pfarrer Studer (Kinderhort)

10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Studer

20.00 Kirche: Pfarrer Lüssi

Kollekte für die Evang. Missionsgesellschaften

Kinderlehre

8.00, 10.15 und 11.00 in der Kirche

Sonntagsschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und

Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, den 6. Mai 1968

20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemein-

versammlung

Dienstag, den 7. Mai und Donnerstag, den 9. Mai

Altersausflug in 2 Gruppen, Anmeldung erforderlich

(Siehe Kirchenbote)

Oberengstringen

Sonntag, den 5. Mai 1968

Gottesdienste

9.30 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi; Begrüssung der

neuen Konfirmanden; Frau Brandenberger singt

(Kinderhort)

20.00 im Kirchgemeindehaus: Pfarrer Studer

Kollekte für die Evang. Missionsgesellschaften

Kinderlehre

8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.15, 10.00 und 10.45 Uhr im Schulhaus Goldschmied

8.45 Uhr im Kirchgemeindehaus

9.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, den 6. Mai 1968

20.15 im Kirchgemeindehaus Höngg: Kirchgemein-

versammlung

Mittwoch, den 6. Mai 1968

14.30 im Kirchgemeindehaus, Altersnachmittag

Eglise Française

Promenadengasse

Dimanche, 5 mai 1968

9.30 Culte d'installation du pasteur G. Guibentif

Past. D'Espine et von Grebel. Sainte cène

Texte: II Cor. 1, 3-7

Cant.: 113, 89, 104, 304, 95, 116

9.30 Garderie d'enfants

9.30 Cultes de l'enfance

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Sonntag, den 5. Mai 1968

7.00 Hl. Frühmesse

8.30 Jugendgottesdienst

9.30 Hauptgottesdienst

11.15 Spätgottesdienst

20.00 Abendmesse

Werktags, Montag bis Freitag

6.30 Hl. Messe

7.15 Hl. Messe

Freitag

20.00 Hl. Messe

Samstag

7.15 hl. Messe

8.00 hl. Messe

Chrischona-Gemeinschaft Höngg

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, den 5. Mai 1968

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

Methodistenkirche

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, den 5. Mai 1968

8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch

20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt M. Gisler

Nachtdienst-Apotheke

Ab Samstag bis nächste Woche

Schwanen-Apotheke, Hönggerstrasse 42, Telefon 42 07 33

Haltestelle Wipkingen

VEREINS-NACHRICHTEN

Sportverein Höngg

Samstag, den 4. Mai 1968

13.30 Nordstern I — Höngg II

14.15 Höngg Junioren C — Zollikon Junioren C 1

15.30 Höngg Senioren I — Seebach Senioren I

16.30 Schaffhausen Junioren B2 — Höngg Junioren B2

17.15 Stadt-Zürcher-Fussballverband — FC Gemeinderat

Sonntag, den 5. Mai 1968

8.30 Turicum IIIa — Höngg III

10.15 Polizei I — Höngg I

14.00 Oerlikon Junioren B — Höngg Junioren B1

15.00 Höngg Junioren A — Kloten Junioren A

Zunft Höngg

Montag, den 6. Mai 1968, um 20.30 Uhr, Hock mit Angehörigen im Restaurant Uto-Kulm (Uetliberg; für Nichtfussgänger Abfahrt Selnau 19.47 Uhr)

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, den 5. Mai, Morgenexkursion auf den Hönggerberg
Abmarsch 05.45 Uhr bei der Mosterei Zweifel, Höngg

Ortsmuseum Höngg

Das Ortsmuseum Höngg im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 ist am Sonntag, den 5. Mai 1968, von 10.30 bis 12.00 Uhr, geöffnet.

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Schiessplatz Höngg, Tram 13, Haltestelle Meierhofplatz
Schiessstag: Samstag, den 4. Mai 1968, 14.00 bis 17.00 Uhr
Standblattausgabe bis eine halbe Stunde vor Uebungschluss.
Bitte Dienst- und Schiessbuch mitbringen.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Singsaal Schulhaus Lachenzelg. Neue Bläser, Blech und Holz, sind stets willkommen.

Reines Erdnuss-Oel



Ein Grundpfeiler der fortschrittlich geführten Küche. Aus der handlichen Plastikflasche mit dem tropfsicheren Ausguss.

1 Literflasche 2.30



2 Literflaschen

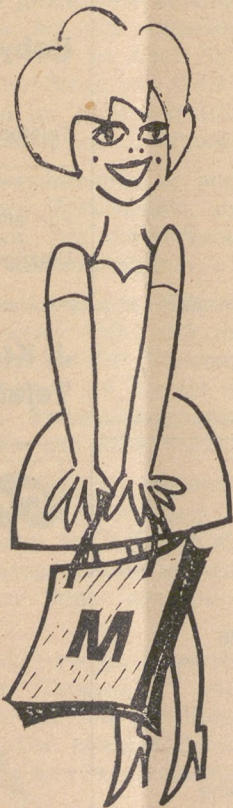
nur 4.—

(statt 4.60)

3 Literflaschen nur 6.— (statt 6.90)

PS. Erdnussöl, kühl und dunkel aufbewahrt, eignet sich vorzüglich als Haushalt-Vorrat.

Kampf der Teuerung durch vermehrtes Einkaufen in der **MIGROS**



Sie sollten mehr Joghurt essen!

Joghurt ist gut und tut gut!



Joghurt nature Gobelet 180 g —.30

Joghurt Birchermüesli Gobelet 180 g —.40



Ab 3 Gobelets 30 Rappen Reduktion (das heisst 10 Rappen pro Gobelets) Bei 4 Gobelets 40 Rappen, usw. In freier Wahl!

MIGROS

Die alte Käshütte

Vom Dachboden, der zuerst erobert wurde, stieg man etwas zaghaft hinab in die untern Räume. Keiner von uns hatte vorher den Bau betreten. Mit höchster Spannung, was dieses Gespensterschloss bergen möchte, erwartete man etwas Besonderes. Es fand sich aber nichts darin, als ein defektes Butterfass, desgleichen eine Anzahl Milchnapfe und auf dem Dachboden ein alter Laubsack, auf welchem früher ein Bett mochte gelegen haben. Halb enttäuscht über den geringen Fund, ward für diesen Tag der Feldzug beendet. Aber unser Hauptmann brütete neue Pläne. «Wie wäre es», sagte er, als wir in der Käsküche um den Herd versammelt waren, «wie wäre es, wenn wir diese Hütte zu unserer Räuberhöhle machen und eine Räuberbande bilden würden, hier könnten wir unsere Schätze zusammenschleppen und schmoren und braten und daneben ein freies Leben führen. Und er las dann Schiller's Räuberlied vor:

«Ein freies Leben führen wir,
Ein Leben voller Wonne;
Der Wald ist unser Nachtquartier,
Bei Sturm und Wind marschieren wir,
Der Mond ist uns're Sonne» usw

«Dieses», sagte er, als er mit dem Vorlesen fertig war, «dieses hat der grosse Dichter Schiller gedichtet, diesem müssen wir nachfolgen.»

Der Vorschlag fand allgemein Anklang. Man beschloss, mit dem Plane schon nächsten Sonntag zu beginnen. Da meinte der Hauptmann, wir müssen, wie die Räuber es zu thun pfle-

gen, fortlaufen, rauben und sogar uns Prinzessinnen stehen, die uns dann hier kochen und aufwarten. Nächsten Sonntag schwänzen wir die Kirche und ich glaube, Krämers Mina liesse sich schon rauben, um uns vorläufig zu kochen. Dieser Vorschlag gefiel, man machte weiter Pläne. Robert sagte, er hätte einige Bücher, wo dergleichen Räubergeschichten zu lesen wären, er wolle sie vertheilen, damit jeder darin das Räuberhandwerk bis nächsten Sonntag studieren könne. Schliesslich musste man dem Hauptmann nochmals den Eid der Treue schwören, ehe man auseinander ging. Es freute sich männiglich auf den nächsten Sonntag und auch der Versammlungsplatz und die Zeit wurden genau bestimmt.

Zur festgesetzten Zeit erschienen denn auch alle Theilnehmer, selbst die Prinzessin fehlte nicht, denn dieses Mädchen hatte ebenfalls Gelegenheit, Schauerromane zu lesen und sich damit den gesunden Verstand zu vergiften.

Die Schar schwänzte also den Nachmittagsgottesdienst und ging vorerst auf Raub los. Es war Herbstzeit; somit war es leicht, allerlei Obst zu mausen und mit diesem die improvisirte Räuberhöhle zu verproviantiren. Es wurden Aepfel, Birnen, Zwetschgen, Trauben und Nüsse hergebracht. Man sass zusammen und machte auf dem verlassenen Herd der Käsküche ein Feuer, das vorhandene halb zertrümmerte Käsegeschirr musste daselbe speisen. Die Aepfel und Birnen wurden am Feuer gebraten und von der Prinzessin in einem vorher gewaschenen Milchnapf servirt. Es störte uns Niemand. Dann hiess es, man müsse sich in der Höhle auch Lagerstätten bereiten. Man stieg auf den Dachboden und durchwühlte das Laubnest. — Aber, o Himmel, was war das? — Man entdeckte Blutspuren und Frauenkleider! — Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte diese schauder-

hafte Entdeckung auf die jungen Räuber; da war bei diesen auf einmal der Muth verfliegen, als sie Blut sahen. Viele mochten auch an die Gespenster denken. Man stob auseinander, schlüpfte aus der Höhle heraus und Jeder suchte auf dem nächsten Wege nach Hause zu gelangen.

Alle Theilnehmer fühlten sich auf einmal schuldbeladen und furchtsam schlichen sie sich zur Ruhe. Das Benehmen fiel den Eltern auf, es gab Fragen und Verhöre. Da kam nun Alles an den Tag. Die Räuberherrlichkeit nahm ein Ende mit Schrecken. Das Raubnest, die alte Sennhütte, wurde polizeilich untersucht, um den Blutspuren nachzuforschen, welche die jungen Räuber gesehen hatten. Man sprach im Dorfe von nichts anderm, als von Mord und Todtschlag, der in dem alten Bau geschehen wäre. Eine weitläufige Untersuchung wurde angestellt, die aber vorderhand zu keinem Anhaltspunkte führte. Jedenfalls schien das Lager vorher von einer Weibsperson benutzt worden zu sein.

Auch der Eigenthümer der Hütte wurde durch dieses den Schaden gewahr, welchen die muthwillige Knabenschar am Baue und am Inventar angerichtet hatte. Es gab eine Schadenersatzklage, welche eine Summe von etwa 100 Franken ausmachte und die von den Eltern der Jungen bezahlt werden musste. Die Folge davon war, dass die jungen Räuber zu Hause Spiessruthen laufen mussten, um von ihren Thaten den Lohn zu empfangen, der sie für die Zukunft heilen sollte.

Auch Kirchen- und Schulbehörde hatten über diesen ersten Fall ihre Sitzungen und es wurden Eltern und Lehrer ermahnt, die Romanlektüre, welche Schuld an dem ganzen Vorgang war, von der Jugend fern zu halten.

Fortsetzung folgt

Gesucht Aushilfe

für Service und eventuell Buffet

Restaurant Untere Mühlehalde
E. Gräni
Telefon 56 71 23

Berufstätiges, ruhiges Fräulein,
Dauermieterin, sucht

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

Sommer oder später.

Offerten unter Chiffre OFA
3012 Zm an Orell Füssli
Annoncen AG, 8022 Zürich

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Buchdruckerei AG Höngg
vormals A. Moos
Ackersteinstrasse 159
Zürich-Höngg
Telefon 56 70 37



empfehlte sich für prompte
Lieferung von Drucksachen
in Ein- und Mehrfarben-
Buchdruck
für alle Ansprüche

FORD

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen



Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Oeffentlicher Vortrag

veranstaltet vom Schweizerischen
Verein für Volksgesundheit,
Sektion Höngg und Umgebung

Dienstag, den 7. Mai 1968,
im Restaurant «Alte Post» in Regens-
dorf um 19.30 Uhr

Der bekannte Biologe, Herr Rudolf
Kalenbach, Zofingen, spricht über:

«Woher kommt unser
«Energie-Hormon»
Wie und wann funktioniert es;
wann nützt es und wann schadet es;
wie kann sein Effekt gesteigert oder
gut ausgenützt werden

Ein Vortrag von grundlegender
Bedeutung. Jedermann ist freundlich
eingeladen. Näheres im Textteil.

Eintrittspreise: Mitglieder Fr. 2.—
Nichtmitglieder Fr. 3.—

Chemische Reinigung Riedhof

Schnelle
und gründliche
Reinigung,
sehr preiswert

Riedhofstrasse 75
Familie Storz-Finck
Telefon 56 58 46

Auslege-Teppiche
von Wand zu Wand günstig!
grosse Auswahl ab Fr. 21.— / m²
mit Waffelrücken.

Besonders empfehlenswert:

Tisca ab 29.— / m²
Reichenburg ab 29.— / m²
Stamflor ab 39.— / m²
Tiara ab 44.— / m²

Verlangen Sie unsere
reichhaltigen Kollektionen

Tröndle+
weber
GMBH Bodenbeläge

Hohenklingenstrasse 16, 8049 Zürich
Telefon 051 56 66 22,
privat: W. Weber 051 56 30 51

Waschsalon Beatrice

Limmattalstrasse 228

Wir empfehlen uns für:

Kilowäsche
Hemdenservice
Überkleiderservice
schrankfertige Wäsche
Chemische Reinigung
Täglich Hauslieferdienst

Telefon 56 31 90

Familie P. von Känel-Fässler

BMW

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen



Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61

Gesucht, freundliche, saubere

Spettfrau

für ein- bis mehrmals wöchent-
lich.

A. Widmer
Hohenklingenstrasse 16
8049 Zürich

Schüler für Botengänge

nach Post Höngg gesucht,
nach Schulschluss.

Sich melden
Telefon 56 78 40

Spannteppiche

Günstig. Exklusive Qualitäten,
uni, meliert oder mit Dessins.
5 Jahre Garantie. Spannen, kle-
ben oder auslegen von Wand zu
Wand. Persönliche Beratung
durch den Spezialisten.

Telefon 051 56 92 68
Paul Brügger
Michelstrasse 21, 8049 Zürich

Mittelschülerin sucht Stelle als

Babysitter

Telefon 56 34 24

Für alle Transporte und
Umzüge empfiehlt sich:

J. Kreis

Telefon 56 87 11

Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Die stimmberechtigten Frauen und
Männer der reformierten Kirch-
gemeinde Höngg-Oberengstringen
werden eingeladen zur

Kirchgemeinde- versammlung

auf Montag, den 6. Mai 1968
20.15 Uhr
im Kirchgemeindehaus Höngg

Geschäfte:

1. Jahresrechnung 1967 des Kirchen-
gutes
2. Jahresrechnung 1967 des Spend-
gutes
3. Mitteilungen

Die Rechnungen liegen ab Freitag,
den 26. April 1968 im Notariat Höngg-
Zürich zur Einsichtnahme auf
(beim Schreiber der Kirchenpflege,
G. Siblinger).

Stimmberechtigt sind alle in der
Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen
wohnhaften Schweizer Bürgerinnen
und Bürger, die der evangelisch-
reformierten Landeskirche angehören,
das 20. Altersjahr zurückgelegt haben
und im Aktivbürgerrecht nicht einge-
stellt sind.

Zur Teilnahme als Gäste sind auch die
konfirmierten Jugendlichen der
Kirchgemeinde freundlich eingeladen;
für sie bleibt der hintere Teil des
Saales reserviert.

Zürich-Höngg, den 4. April 1968
Die Kirchenpflege



Getränke

für jeden Durst
für den Alltag
für den Festtag



W. BAUMANN
Lebensmittel
HÖNGG Segantinstr. 133
Telefon 56 32 26

Harassweise
auch gemischt
Spezialrabatt

Prompte
Hauslieferung

Inserate

im «H Ö N G G E R» haben Erfolg!